

## Erfahrungsbericht (University of Kent 2008/ 09)

Mein Erasmusaufenthalt in England fand von September 08 bis Juni 09 in der süd-ostenglischen Stadt Canterbury statt. Nach einem relativ unkomplizierten Bewerbungsprozess bei der zuständigen Koordinatorin Frau Prof. Marboe war ich von der Universität Wien für einen der drei Plätze an der University of Kent nominiert worden. Auch die darauf folgende Kommunikation mit meiner Gastuniversität, war sehr angenehm und vor allem bekam ich sehr schnell (im Regelfall innerhalb weniger Stunden) elektronische Antworten auf meine Fragen.

Die UoK bietet für Erasmus Studenten ein einjähriges Programm (Diploma in Law) an, für welches man 60 ECTS Credits absolvieren muss. Wenn man also die üblichen Module European Law und International Law (je 15 ECTS) machen möchte, bleiben noch 30 ECTS (das sind regelmäßig zwei Module) die man frei wählen kann. Natürlich ist es aber auch möglich, lediglich die vom ÖAD vorgeschriebene, geringere Anzahl an ECTS (und kein Diploma) zu absolvieren, die 60 ECTS Credits zu erreichen ist aber kein großes Problem.

Neben der Wahl der Module war im Vorfeld vor allem wichtig, sich um die Unterkunft zu kümmern. Die UoK ist eine Campus-Uni und bietet den Erasmus Studenten verschiedene Wohnmöglichkeiten am Unigelände (zB kleine Häuser mit 4+ Studenten und Küche; Einzelzimmer mit oder ohne Dusche etc.) Ich habe mich für ein Einzelzimmer mit Bad und Frühstück entschieden. Das Zimmer selbst war klein aber in Ordnung, das einzig Überraschende war, dass die Küche im Gebäude (aus Sicherheitsgründen) nicht mit einem Ofen ausgestattet war, ich musste also entweder bei Freunden kochen oder Essen gehen.

Die UoK teilt einem vor Beginn des Aufenthalts (entweder per Mail oder Post) ganz genau mit, wann man was zu tun hat. Wenn man sich an die Fristen hält, ist einem auch eine Unterbringung am Campus garantiert. Ebenso bekommt man die Module, die man haben möchte. Man sollte diese Mitteilungen der Uni aber genau lesen! Wenn man die Hinweise beachtet, ist die ganze Organisation unglaublich einfach.

Die An- und Einreise war (der EU sei Dank!) vollkommen unkompliziert. Zur Einreise reicht der Personalausweis, man muss sich auch nicht um irgendeine Registrierung kümmern, denn das erledigt die UoK. Direkt am Flughafen wurde ich auch schon von Kent Union (=ÖH) in Empfang genommen und mit dem Bus nach Canterbury gebracht. Die erste Woche (Welcome Week) stand dann ganz im Zeichen des Kennenlernens und Eingewöhnens. Sowohl die Uni als auch die Student Union organisiert dazu verschiedenste Events (von Einführungsveranstaltungen über Ausflüge hin zu den berühmten Pub-Crawls). Es ist absolut einfach in dieser Zeit auch Anschluss an die übrigen Studenten und neue Freunde zu finden! Außerdem gibt es an der UoK sehr viele Austauschstudenten. Was es an organisatorischen Dingen zu erledigen gibt, wird immer von der Uni angekündigt, und meistens zum großen Teil auch von dieser erledigt. Alles in allem ist der diesbezügliche Aufwand sehr gering!

In der zweiten und dritten Woche beginnen dann die Vorlesungen und Seminare (=Übungen). Die Vorlesungen finden im großen Rahmen und nach dem Frontalunterricht Schema statt. Sie werden auch aufgenommen und können im Internet abgerufen werden, Fragen stellen ist erlaubt und erwünscht. Die Seminare werden in Gruppen von ca 10 Personen abgehalten. Es ist notwendig, sich dafür vorzubereiten, da wegen der geringen Größe recht bald auffällt, wenn man nichts zu sagen hat. In manchen Modulen wird die Mitarbeit auch bewertet, und fließt in die Endnote mit ein. Das Klima in den Seminaren ist aber (natürlich abhängig von den beteiligten Studenten und Lehrern) grundsätzlich sehr angenehm. Es gibt sehr viele

Studenten mit internationalem Hintergrund, daher fällt es auch gar nicht auf, wenn man zu Beginn noch ein bisschen mit dem Argumentieren auf Englisch zu kämpfen hat. Überhaupt waren die Menschen mit denen ich zu tun hatte, sehr offen und freundlich, und ich hatte kein einziges Mal während meines Aufenthalts das Gefühl, als Ausländer benachteiligt zu sein.

Die Benotung unterscheidet sich teilweise von Modul zu Modul. Im Regelfall gilt aber, dass sich die Endnote zu 20% aus Mitarbeit und zu 80% aus einer schriftlichen Klausur am Jahresende zusammensetzt. Die Mitarbeit wird unterschiedlich ermittelt, manchmal durch Essays (=Seminararbeiten, ca 3000 Wörter), manchmal durch kleinere schriftliche Tests zwischendurch oder durch Bewertung durch den Seminar-Leader bzw einer Kombination. Um positiv abzuschließen, muss man insgesamt mindestens 40% erreichen, ab 70% hat man ein first (=sehr gut). Während des Jahres muss man sehr viel als Vorbereitung für die Seminare lesen, nicht nur die Lehrbücher sondern darüber hinaus Aufsätze und Urteile. Die Klausur unterscheidet sich von den österreichischen dadurch, dass man nicht alle Fragen beantworten muss (zb 4 von 10). Daher muss man auch nicht alle Kapitel lernen, diese dafür aber umso detaillierter. Es ist leicht, ein Modul positiv abzuschließen, für eine gute Note muss man allerdings schon arbeiten.

Bei aller Prüfungsvorbereitung sollte man aber nicht vergessen, dass ein Erasmusaufenthalt nicht nur dem Lernen dient, sondern auch soziale Aspekte hat. Auf der UoK gibt es unzählige Möglichkeiten, sich in verschiedenen Societies zu engagieren (von Sport über Politik bis zur Pirate- oder Rocket-Society). Darüber hinaus ist gerade der Süden Englands sehr schön, und bietet viele Gelegenheiten für kürzere und längere Ausflüge. Dafür empfiehlt sich eine Railcard (Kosten ca 25GBP), mit der man 30% auf alle Zugtickets bekommt und die am Bahnhof erhältlich ist.

Die Stadt Canterbury selbst ist sehr schön, aber doch auch klein. Als Studentenstadt verfügt sie für eine Stadt dieser Größe über ein reiches Angebot an Pubs und Clubs. Darüber hinaus gibt es natürlich Theater und Kino, beides nicht nur in der Stadt sondern auch am Campus. Das Gulbenkian Theatre ist nicht nur eines der Restaurants und Cafés am Unigelände, sondern zeigt auch wirklich gute Filme. Und sollte man einmal das Gefühl bekommen, dass Canterbury zu klein ist, sind es mit dem Zug nur ungefähr eineinhalb Stunden bis London!

Die Zeit während meines Erasmus Aufenthalts war eine der schönsten in meinem Leben. Sie ist vergangen wie im Flug, und wenn ich dazu die Gelegenheit hätte, würde ich mich sofort wieder dafür entscheiden. Die Erfahrungen die man sammelt, was die Sprache betrifft, das Verständnis für andere und die eigene Person und nicht zuletzt auch die Sicht auf das Recht selbst, sind von unschätzbarem Wert. Ich kann nur jedem Studierenden empfehlen, diese wunderbare Chance wahrzunehmen, und ich denke, dass die University of Kent wegen ihrer kritischen Herangehensweise an die Rechtswissenschaften, der Qualität des Unterrichts, der tollen Organisation und ihres multikulturellen Umfelds ein idealer Ort dafür ist.

Mathias Lehner  
[mathias.lehner@hotmail.com](mailto:mathias.lehner@hotmail.com)